

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





Olivia Tuffin lebt auf einer Farm in Dorset, England. Dass sie heute eigene Pferde hat und genau die Geschichten schreiben kann, die sie selbst schon immer gern lesen wollte, macht sie zum glücklichsten Menschen der Welt.

Alle Bücher von Olivia Tuffin bei FISCHER:

Redgrove Farm – Auf vier Hufen ins Glück

Redgrove Farm – Das neue Fohlen

Redgrove Farm – Die große Chance

Redgrove Farm – Der Traum vom Sieg

Redgrove Farm – Turnier der Entscheidung

Silbermond – Gegen den Wind

Silbermond – Eine stürmische Nacht

Silbermond – Band 3 (erscheint Herbst 2020)

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf www.fischerverlage.de

Olivia Tuffin

SILBERMOND



Eine stürmische Nacht

Aus dem Englischen von
Angelika Eisold Viebig

 | KJB

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der S. Fischer Verlag zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.

*Weitere Informationen finden Sie unter:
www.klimaneutralerverlag.de*



Erschienen bei FISCHER KJB

Die englische Originalausgabe erschien 2018
unter dem Titel ›A Pony called Secret – A Friend in Need‹
bei Nosy Crow Ltd., London, England

Copyright © Olivia Tuffin 2018

The translation of ›A Pony called Secret – A Friend in Need‹
is published by arrangement with Nosy Crow® Limited.

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© 2020 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,

Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: Birgit Gitschier, Augsburg,

unter Verwendung von Motiven von Shutterstock

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7373-4203-2

Prolog



Alice stieß die Tür zum Gästezimmer auf und ging geradewegs zum Bücherregal. So viele Pferdebücher – da musste doch eines dabei sein, in dem es um das Training von schwierigen Pferden ging!

Als sie nacheinander jeden Buchrücken antippte, fiel ihr Blick auf ein Scrapbook, das hinter den anderen Büchern steckte. Sie zog es heraus und lächelte, als sie darin ein Foto ihrer Mutter als junges Mädchen entdeckte.

Auf dem Foto absolvierte Josephine Smalley gerade mit entschlossenem Gesichtsausdruck einen Sprung. Es war eigenartig für Alice, ihre Mutter auf einem Pferd zu sehen, da sie seit Jahren nicht mehr ausgeritten war.

Das Pony auf all den Fotos war ein wunderschöner Grauschimmel. Alice kannte ihn: Master Blue, das geliebte Pony ihrer Mutter, das gestorben war, als Alice noch klein war. Alice ließ ihren Finger mit den Sätzen ihrer Mutter mitwandern, während sie von einem Erfolg nach dem anderen las. Auf den letzten Seiten angelangt, spürte Alice, wie sich ein Kloß in ihrem Hals bildete.

Hier befand sich Blue in einer Tierklinik, ihre Mutter lag neben ihm, und die beiden schliefen Seite an Seite.

Die Diagnose des Tierarztes klebte neben dem Foto. Ein Satz stach Alice ganz besonders ins Auge. »*Ernste Verletzung der tiefen Beugesehne. Ungünstige Prognose.*«

Alice blätterte zur nächsten Seite. Hier waren die Worte mit solcher Heftigkeit geschrieben, dass Tintenspritzer die Seite befleckten.

Angus hat mich überredet, am Strand zu reiten. Warum ist er einfach losgaloppiert? Warum hat er nicht angehalten? WARUM hat er gedacht, er könnte mir helfen? Blue wird nie wieder geritten werden können. Angus hat ALLES kaputtgemacht!

Alice sprang der Zorn ihrer Mutter auf dieser Seite förmlich entgegen. Schnell schloss sie das Scrapbook wieder. Was genau war denn nur mit Master Blue passiert? War Angus, Finns Vater, wirklich schuld daran? Und was bedeutete all das für Alice und Finn ...?



»Tja, das war nicht gerade unsere Bestleistung.« Alice beugte sich vor und tätschelte ihr Pony Silbermond, während sie ihn am hingeebenen Zügel zurück zum Hof ritt. »Tut mir leid, wenn ich dich enttäuscht habe, mein Junge.«

Es war später Nachmittag an Silvester, und obwohl es draußen eiskalt war, kam Alice gerade vom Springtraining im Außenbereich zurück. Fergus, der Pferdepfleger von Park Farm, hatte ihr geholfen, einen kleinen Parcours vorzubereiten, den Silbermond auch prompt quasi in einem Satz absolviert hatte. Seine Sprunglänge war für ein Pony unglaublich. Mit gespitzten Ohren war er ausgesprochen schwungvoll galoppiert, so dass Alice' ganze Kraft nötig gewesen war, um ihn daran zu hindern, geradewegs über den Zaun der Arena zu springen. Doch je mehr sie ihn zurückhielt, desto unberechenbarer verhielt er sich. Manchmal sprang er einige Längen zu früh ab und galoppierte dann schon gleich auf das nächste Hindernis zu.

»Was soll ich nur machen?«, hatte sich Alice ratlos bei Fergus erkundigt.

Fergus hatte nachsichtig gelächelt. »Tja, eifrig ist er auf jeden Fall. Hoffen wir einfach, dass sie im Reitclub einen ordentlichen Lehrer haben, der sich auch beim Springen auskennt!«

Alice zäumte Silbermond mit vor Kälte halbtauen Fingern ab und legte ihm wieder die Satteldecke über, bevor sie ihn zurück in seine Box führte. Dort war der Schutz vor dem eisigen Wind eine Wohltat. Silbermond begann sofort, sich an seinem Heunetz zu schaffen zu machen, und Alice lehnte sich lächelnd einen Moment an ihn. Auch wenn Silbermond ein reinrassiges Welsh-Pony war, das im Prinzip auch ständig draußen in der Kälte bleiben konnte, war Alice doch froh, dass er in seinem gemütlichen Stall untergebracht war.

Fergus lachte leise auf. »Du würdest dieses Pony mit in dein Zimmer nehmen, wenn du könntest. Aber in den Waliser Bergen müsste er draußen überleben!«

Alice grinste. »Ich weiß, aber er ist inzwischen ja so an seinen warmen Stall gewöhnt, dass ich ihn bestimmt nicht dazu bringen könnte, bei solchem Wetter draußen zu bleiben.« Sie lachte, als Silbermond sie leicht anstupfte, als wolle er ihr beipflichten, bevor er sich wieder seinem Heu widmete.

»Tz! Verwöhnter Kerl!«

Alice wusste, dass Fergus sie nur neckte. Alle Ponys im Turnierstall ihrer Mutter kamen nachts in ihre Boxen,

selbst jene abgehärteten Züchtungen, wie zum Beispiel Porridge, das Shetland, und Lachlan, das Highland-Pony. Der harte Winter dauerte nun schon so lange, und der Sommer schien eine Ewigkeit zurückzuliegen.

»Ich sag dir, für wen die Kälte anstrengend sein dürfte ...«, Fergus lehnte sich gegen den Türrahmen. »Für die neue Stute von Finn und Sasha. Das arme Ding kommt aus Spanien in den rauen britischen Winter. Wie ich Finn kenne, hat er sie wahrscheinlich direkt ins Haus geholt.«

Bei der Erwähnung von Finn stellten sich bei Alice prompt Schmetterlinge im Bauch ein. »Ich hab keine Ahnung, was Finn zur Zeit so treibt«, erwiderte sie und konzentrierte sich noch mehr auf ihr Pony.

Der vierzehnjährige Finn Cutler und seine ältere Schwester Sasha hatten im Sommer viel Zeit mit Alice und ihrer Familie verbracht. Neben seinen Vorführungen mit der Ponyparade – dem einzigartigen Team von Kunstreitern – hatte Finn die Turnierponys von Park Farm geritten. Finn und Alice waren enge Freunde geworden, und sie hatte gedacht, es verbände sie eine besondere Beziehung.

Doch dann war Angus, Finns Vater, nach mehr als einem Jahr im Ausland zurückgekehrt, und Alice hatte Finn seitdem kaum mehr gesehen. Außerdem hatte sich herausgestellt, dass Angus und Alice' Mutter Josephine einander von früher kannten und sich nicht mochten.

Alice wusste, diese Unstimmigkeiten hatten etwas mit Master Blue, dem damaligen Pferd ihrer Mutter zu tun. Nach dem Fund des Scrapbooks war für Alice klar, dass ihre Mutter leider Angus für Blues Unfall verantwortlich machte. Alice hätte brennend gern gewusst, was genau damals geschehen war, doch ihre Mutter weigerte sich, darüber zu sprechen. Und seit Angus' Rückkehr war von Finn kaum noch etwas zu sehen oder zu hören. Er hatte sogar die Teilnahme am Turnier um den Titel »Pferd des Jahres« abgesagt und war stattdessen mit seinem Vater nach Spanien gefahren, um ein Pony zu retten.

Gedankenverloren spielte Alice mit Silbermonds Schopf und dachte zurück an den Sommer. Finn war der Erste gewesen, dem sie ihre Probleme mit Silbermond eingestanden hatte. Der Schimmel war von Anfang an eine Herausforderung gewesen, eigenwillig und hitzköpfig. Obwohl Alice eine ganz besondere, innige Beziehung zu ihm hatte und eine sehr gute Reiterin war, hatte sie manchmal mit ihm zu kämpfen. Seit sie ihn nicht mehr bei Dressurturnieren zeigte, hatte sich die Situation etwas gebessert, aber Alice vermisste Finns Hilfe und Ratschläge. Er konnte einfach großartig mit Pferden umgehen und war ein unglaublich guter Reiter.

Jetzt versuchte sie, Finn aus ihren Gedanken zu verdrängen, und stieß einen tiefen Seufzer aus, denn sie würde ihn ohnehin bald sehen. Sie war endlich Mitglied

im Reitclub geworden, und der größte Teil des Winterprogramms sollte auf Hilltops, einem nur etwa vier Meilen entfernten Reitsportzentrum stattfinden. Morgen – am Neujahrstag – würde Alice zur ersten Veranstaltung gehen, und die Ponyparade – Finns und Sashas Team aus Kunstreitern – stand auch auf dem Programm.

Einerseits konnte Alice es kaum erwarten – es war eine gute Gelegenheit, alle kennenzulernen und einen ersten Eindruck vom Reitclub zu bekommen. Andererseits wäre es auch das erste Mal seit Monaten, dass sie Finn wiedersah, und bei dem Gedanken stellten sich bei ihr sofort wieder Schmetterlinge im Bauch ein. Na ja, das mit den Schmetterlingen war vielleicht etwas untertrieben. Es war eher so, dass ihr vor Nervosität ganz schlecht wurde. Ob Finn wohl anders wäre – im Aussehen oder in seinem Verhalten ihr gegenüber?

Später an diesem Abend, als die Zeiger der Uhr weiter Richtung Mitternacht rückten, beschloss Alice, noch einmal hinaus zu Silbermond zu gehen. Ihre Mutter und ihr Vater saßen im Wohnzimmer und sahen sich im Fernsehen Neujahrssendungen an. Alice zog sich eine Pudelmütze über ihr blondes Haar und schlüpfte hinaus. Es war nicht nötig, eine Taschenlampe mitzunehmen, denn der Mond schien unglaublich hell, er badete den Garten und den Hof in ein silbernes Licht. Der Himmel funkelte

von Tausenden von Sternen, und alles war eisig gefroren und ganz still. Einige Ponys hatten sich hingelegt und blinzelten schläfrig, als Alice an ihnen vorbeiging. Und dort, am Ende der Reihe, stand Silbermond. Er döste mit einem entlasteten Hinterbein, die Augen geschlossen, als er jedoch Alice' Schritte hörte, wieherte er leise.

Alice öffnete die Tür seiner Box und lächelte. »Wir haben beinahe Neujahr, mein Junge. Ein wichtiges Jahr liegt vor uns.«

Es schien unglaublich, dass Alice das Pony vor einem Jahr zum ersten Mal geritten hatte. Es waren keine einfachen Monate gewesen. Obwohl Alice' Mutter eine bekannte Turniertrainerin war, wurde nach einigen peinlichen Misserfolgen klar, dass der junge und ausgesprochen lebhaftes Silbermond nicht für diese Art von Turnierarena geschaffen war. Alice hatte daraufhin beschlossen, dass er – und sie selbst – beim Springreiten besser aufgehoben wären.

Doch auch beim Springreiten ging es nicht zügig voran. Silbermond hatte großes Talent, aber Alice wusste nicht, wie sie ihn voranbringen konnte.

Als Silbermond sich jetzt auf seinem Strohbett ausstreckte, legte Alice die Arme um ihn. In der stillen Nachtluft konnte sie die Kirchenglocken Mitternacht schlagen hören. Die tiefen Klänge drangen bis nach Park Farm hoch, zusammen mit schwach herüberschallenden

Jubelrufen und fröhlichen Gesängen. Alice hatte keine Einladungen zu irgendwelchen Feiern erhalten, da sie nie genug Zeit hatte, sich mit Freundinnen oder Freunden aus der Schule zu verabreden. Aber sie fand es sowieso viel besser, hier bei Silbermond zu sein. Sie umarmte ihn noch ein letztes Mal, dann stand sie auf. Ihre langen Beine waren inzwischen schon ein wenig steif vor Kälte. Wer wusste schon, was das neue Jahr für sie und ihr übermütiges Pony bereithielt!



»Du musst Alice Smalley sein!«

Kaum hatten Alice und ihre Mutter das Reitsportzentrum betreten, wurde Alice' Hand auch schon im festen Händedruck June Darbys umschlossen, der Bezirksvorsteherin des Hilltops Reitclubs. Alice hatte gehört, June sei streng, aber nett. Angesichts ihrer stahlblauen Augen und ihrer forschenden Stimme konnte Alice sich das gut vorstellen. Sie lächelte und fragte sich, was June wohl von Silbermond und seiner frechen Art halten würde!

»Wir haben uns schon sehr darauf gefreut, euch beide kennenzulernen«, fuhr June fort. »Wir haben so viel für das kommende Jahr geplant. Was machst du denn am liebsten?«

Alice wurde verlegen. »Ähm, ich mag gern Springreiten. Wir hatten schon ein paar Durchgänge in verschiedenen Parcours.« Es klang ein wenig albern, wenn sie es so formulierte; schließlich sprang sie auf Silbermond erst seit kurzem und auch nur zu Hause.